



# **Grenzenlos – Seminarbericht**

## **Qualifikationsseminar I**

**Brandenburg (12.-14. Mai 2017, Potsdam)**

Dr. Julia Boger (Referentin)  
WUS/Grenzenlos  
01.09.2017  
bogger@wusgermany.de

## Zusammenfassung

Grenzenlos – Globales Lernen in der beruflichen Bildung; “Qualifizierungsseminar I – Brandenburg“

Ort: Jugendherberge Potsdam, Datum: 12.-14. Mai 2017

Referent/-Innen: Frau Knobloch (Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS)), Silvana Kröhn (kroehn@epiz-berlin.de), Mauricio Pereyra Morales (mpereyra\_c@hotmail.de) (Referenten des EPIZ Berlin für Workshops mit Multiplikator/-innen im Bereich Globales Lernen für berufliche Bildung. Seminarleitung: Dr. Julia Boger (Referentin Grenzenlos/WUS).

### Kurzinhalt:

An der Veranstaltung nahmen 19 Studierende aus 14 Nationen aus Afrika, Asien und Lateinamerika teil. Das Seminar war der Einstieg für die erste methodisch-didaktische Qualifizierung von in Deutschland lebenden ausländischen Studierenden (aus Asien, Lateinamerika und Afrika) zur Vermittlung als Lehr- und Lernpartner an berufsbildenden Schulen in Brandenburg. Die Referent/-innen waren Praktiker/-innen aus der Berufsschule sowie aus dem beruflichen Lernen. Das Seminar bot eine Mischung aus Theorie und Praxiseinsatz mit zahlreichen intensiven Gruppenarbeiten und Präsentationen an und forderte die Studierenden zu viel Eigeninitiative auf. Wie beim ersten Seminar in Hessen, war das Qualifikationsseminar gespickt von witzigen interkulturellen Energizern, z.B. dem Namensspiel: Im Kreis stehend, sagt jeder Teilnehmende seinen Namen verbunden mit einer bestimmten Geste/Position, oder dem HAH-Energizer, das sehr dynamisch war.

## Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	1
Kurzinhalt: .....	1
Inhaltsverzeichnis .....	2
1. Seminarverlauf .....	3
1.1. Freitag, 12. Mai 2017.....	3
1.2. Samstag, 13. Mai 2017 .....	4
1.3. Sonntag, 14. Mai 2017.....	5
2. Statistik .....	5
3. Ergebnis .....	8
4. Anhang.....	10
4.1. Auswertung Feedback-Bogen.....	10
4.2. Programm .....	13

## 1. Seminarverlauf

### 1.1. Freitag, 12. Mai 2017



Abbildung 1: Referentin Frau Knobloch

Das Qualifikationsseminar für ausländische Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika an brandenburgischen Universitäten startete freitagnachmittags um 16:00 Uhr im Jugendgästehaus in Potsdam. Nach einer Vorstellungsrunde stellte die Referentin, Dr. Julia Boger, zunächst den World University Service (WUS) und die Projekte vor. Das Projekt „Grenzenlos-Globales Lernen in der beruflichen Bildung“ und das Ziel, Globales Lernen stärker in die berufliche Bildung zu tragen, wurden ausführlich mit einer PowerPoint-Präsentation vorgestellt. Dabei wurde auch der **Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung** vorgestellt und an die Studierenden ausgeteilt. Auf den Abschnitt zur beruflichen Bildung (S. 379-412) wurde explizit hingewiesen und erläutert, warum der beruflichen Bildung ein besonderer Stellenwert zukommt, beim Globalen Lernen. Die berufsbildenden Schulen sind die letzte Chance, junge Menschen innerhalb der Ausbildungsphase systematisch mit Inhalten des Globalen Lernens zu erreichen und sie für ihr Berufsleben, das zunehmend internationalisiert und globalisiert verläuft, zu sensibilisieren.

Ab 17:00 Uhr präsentierte **Referentin Frau Knobloch** (Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS)) das System der beruflichen Bildung in Deutschland und wies auf explizite Besonderheiten in Brandenburg hin. Brandenburg sei ein vergleichsweise kleines Land mit 20.000 Schülerinnen. Probleme für die berufliche Bildung seien die hohe Akademisierung und hohe Abbrecherquoten im Studium von 1/3. Das Matching sei problematisch zwischen Angebot der Ausbildungsplätze, die oftmals als unattraktiv aufgrund der Bezahlung und der schwierigen Ausbildungsbedingungen gelten, z.B. Bäcker und Gastronomie, wo man nach der Schule, bzw. vor der Schule noch Unterricht hat. Die Industrien in Brandenburg seien „überschaubar“, daher seien Jobs Mangelware nach einer Ausbildung und somit eine hohe Abwanderungsquote nach Hamburg und Nord-Rhein-Westfalen festzustellen. Gleichzeitig gibt es die Zuwanderung von jungen Migrant/-innen.

Es gibt in Brandenburg einen Mangel an Lehrkräften an berufsbildenden Schulen, vor allem in Nischenberufen. Dies kommt daher, dass Brandenburg selbst keine Lehrkräfte ausbildet, daher gibt es einen Verlust bei wachsenden Schülerzahlen. Frau Knobloch wies auch darauf hin, dass die Grenzenlos-Studierenden sich selbst nicht als zusätzliche Lehrkräfte verstehen sollten, sondern eher ein ergänzendes Angebot böten. Daher sei auch kein polizeiliches/gesundheitliches Führungszeugnis notwendig, wenn sie an den Berufsschulen Lehrkooperationen durchführen.

Interessant war, dass Themen der Nachhaltigkeit in Brandenburg als selbstverständlich galten und als Querschnittsthemen die alle Fächer angehen im Lehrplan verankert sind. Denn, so Frau Knobloch, das Beispiel Kinderarmut zeige, dass auch in Deutschland die Dinge nicht immer rosig seien und man etwas ändern müsse. Nach dem Vortrag fragten die Studierenden vor allem nach, ob sie selbst in die beruflichen Ausbildung gehen können, oder ob das System übertragen werden könne und ob sie ihren Studenten-Status ändern und einen Betrieb finden. Eine wichtige Rückmeldung auf diese, sich in bisher in allen Seminaren wiederholende Frage war, dass vor einer Ausbildung in Deutschland geprüft würde, ob der Beruf im Heimatland des Antragstellers

anerkannt sei und somit die Person nach einer Rückkehr Arbeit findet. Sonst würde es keinen Sinn für Ausbildungsbetrieb machen.

Nach dem Abendessen wurde der Programmpunkt des Erfahrungsaustauschs mit schon qualifizierten Grenzenlos-Aktiven leider gestrichen. Der Referent hatte aus gesundheitlichen Gründen absagen müssen. Es ging spielerisch weiter und die Studierenden lernten sich und die Themen des Globalen Lernens durch das Spiel „**Grenzenlos-Bingo**“ kennen. Hierbei wurden nicht nur die üblichen Kennenlernaspekte abgefragt, sondern bereits spielerisch Fragen zum Globalen Lernen gestellt. Um ca. 20:00 Uhr wurde der erste gemeinsame Tag abgeschlossen.

### 1.2. Samstag, 13. Mai 2017

Der Samstag war dem Thema des Globalen Lernens in Bezug auf berufsbildende Schulen gewidmet. Durch den Tag führten die beiden Referent/-innen des EPIZ, **Silvana Köhn** und **Mauricio Perreira Morales**. Der Tag begann mit der „**Methode Planspiel - Geflügelexporte nach Ghana**“. Zunächst wurde ein Quiz durchgeführt, welche Bedeutung Geflügel in Europa/Deutschland im Konsumalltag hat und dass verstärkt Hühnchen Brust u. – keulen gekauft werden, dann wurde aufgezeigt, inwiefern dies ein Problem in vielen Ländern des Südens verursacht, denn die Hühnchen Reste werden exportiert und zerstören die lokalen Geflügelmärkte. Hierzu wurde ein erklärendes Video „Ausgangslage Geflügelexporte“ zum Einstieg gezeigt. Beim Planspiel selbst nahmen die Teilnehmenden unterschiedliche Rollen ein und lernten, wie sich der Perspektivenwechsel anfühlt.

Es folgte das Mittagessen und eine einstündige Pause. Frisch gestärkt wurden danach die Theorie und der Aufbau eines Planspiels in der Theorie besprochen: „**Wie man Planspiele selbst anleitet**“. Was sind überhaupt Planspiele, welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, um ein Planspiel durchzuführen, was sind Vor- und was die Nachteile dieser Methode. Dann wurde genau besprochen, in welche Phasen ein Planspiel unterteilt ist und welche Planspiele es bereits als Vorlage im Bereich Globales Lernen gibt.

Es folgte dann, auf Grundlage der EPIZ-Publikation „Kita, Hort & Co - Globales Lernen für zukünftige Erzieher/-innen“, der Vortrag „**Globales Lernen 4Beginners**“. In Gruppenarbeit wurden die „**Fallstricke des Globalen Lernens**“ bearbeitet. Mit der Methode des „Gruppenpuzzles“ wurden mögliche „Fettnäpfchen“ im Bereich des Globalen Lernens bearbeitet. Es wurde angeregt diskutiert, worin möglicherweise Gefahren bei stereotypisierenden Begriffen bestehen und was ein Klischee ist. In der Gruppenarbeit war es wichtig, dass die Studierenden lernen sollten, nicht mit „negativen“ Begriffen zu formulieren, sondern „positiv“: Globales Lernen ... bietet einen weiten Blick, weckt Neugierde und schätzt wert!

Danach wurden zusammenfassend „**Globales Lernen in der Berufsschule und Zielgruppe der Auszubildenden**“ besprochen. Dabei wurde nochmal das Schulsystem mit den jeweiligen Schulformen dargestellt, die beliebtesten Ausbildungsberufe vorgestellt, das durchschnittliche Einkommen der Auszubildenden angesprochen, die demographischen Daten zur Zielgruppe, z.B. Altersgruppen beleuchtet. Es wurden auch Probleme und Herausforderungen in Bezug auf die Zielgruppe der Auszubildenden thematisiert, z.B. zunehmende Gewaltbereitschaft und vermehr-



Abbildung 3: Unterrichtsmaterial für Erzieher/-innen



Abbildung 2: Vorbereitungen des Planspiels

tes rechtsradikales Gedankengut. Damit sich das Gelernte setzen kann, wurden in Arbeitsgruppen „Berufsfelder“ und mögliche Themenzusammenhänge mit dem Globalen Lernen erarbeitet und anschaulich auf Plakaten dargestellt und präsentiert.

### Praktische Übungen

Fallstricke, Berufsfelder, Planspiel (Praxis und Theorie), „Hausaufgabe Themenkosmos“

#### 1.3. Sonntag, 14. Mai 2017

##### Praktische Übungen:

Am Sonntagvormittag wurde beim Programmpunkt **„Mein Workshop – Wie präsentiere ich das Thema“** der Transfer von Theorie zur Praxis geleistet. Die Studierenden hatten am Vorabend den Arbeitsauftrag erhalten, sich Themen des Globalen Lernens zu überlegen, die sie selbst interessant finden und gerne bearbeiten würden und zu denen Sie, durch ihr Studium und ihren kulturellen Hintergrund, einen Bezug haben. Diese Themen wurden am Sonntag zuerst in einem Stuhlkreis sitzend, von jedem Einzelnen genannt und kurz erläutert. Danach bildeten die Personen Gruppen, deren Themen sich ähnel-

ten. Es entstanden somit 6 thematische Gruppen à ca. 2-3 Personen.

In einem weiteren Schritt wurden die Themen innerhalb der Gruppen ausgearbeitet. Es sollte ein pfiffiger „Titel“ gefunden werden, der die Lehrkräfte anspricht, Methoden und Techniken sollten sich die Studierenden überlegen werden und es sollte innerhalb der Gruppe geklärt werden, welche Inhalte behandelt werden und für welche Berufsgruppen diese Themen jeweils interessant sein könnten. Ihr Konzeptentwurf wurde dann graphisch ansprechend auf Plakaten (Flipchart-Papier) visualisiert. Die Studierenden wurden während dieser Gruppenarbeit von den EPIZ-Referent/-innen, Silvana Kröhn und Mauricio Pereyra Morales, mit Tipps zu Gestaltung, Umsetzung und Hinweisen zu bereits vorhandenen Materialien tatkräftig unterstützt. Es folgte die Präsentation der Ergebnisse in Gruppen.

Nach dem Mittagessen folgte der Programmpunkt **„Material- und Methodensammlung“** bei dem Dr. Julia Boger den Studierenden Hinweise gab, wo sie Materialien für Ihre Vorbereitung der Lehrkooperationen finden können (z.B. EWIK-Portal, EPIZ-online Publikationen), wo sie allgemeine Informationen zur Planung eines Workshops finden (EPIZ-Referentinnenhandbuch online). Beim Programmpunkt **„Checkliste“** wurde auf den Aufbau eines Workshops in unterschiedlichen Phasen eingegangen, die inhaltliche Checkliste kurz vorgestellt und aufgezeigt, wie Grenzenlos weiter verlaufen wird (Hinweis auf kommende Termine, Vergütung Einsätze und wie ein Zertifikat erworben werden kann).

### 2. Auswertung

Abschließend wurde das Seminar schriftlich von den Teilnehmenden ausgewertet und mit einem mündlichen „Blitzlicht“ der Vier-Finger Methode (Zeigefinger = das war beachtlich; Mittelfinger=das fand ich doof; Ringfinger=das nehme ich mit; Kleiner Finger=das kam zu kurz) ausgewertet (s. Anhang). Danach reisten die Teilnehmenden nach drei intensiven Tagen erschöpft aber zufrieden nach Hause.



Abbildung 4: Handbuch für Referent/-innen

### 3. Statistik

Die statistische Auswertung des Seminars verdeutlicht, dass bei der Organisation und Durchführung des Seminars auf die Rahmenvorgaben des FEB-Antrags geachtet wurde. Mögliche Abweichungen werden im weiteren Verlauf erläutert.

Zunächst wird dargestellt, wie die Teilnehmerzahl von 19 Personen erreicht wurde. Ab 22.02.2017 wurden die Studierenden akquiriert und ca. 80 Einzelpersonen sowie 32 Institutionen und Multiplikator-Organisationen, vornehmlich STUBE-Berlin/Brandenburg, Akademische Auslandsämter und International Office der Universitäten angemahlt und telefonisch um Unterstützung gebeten. Es meldeten sich daraufhin 25 Personen im Onlineportal von Grenzenlos an. Dies entspricht nicht ganz der avisierten Personenanzahl von 30, ist aber proportional vertretbar, da in Brandenburg insgesamt lediglich 3.000 ausländische Studierende eingeschrieben sind, vergleichsweise weniger, als in den anderen Bundesländern (z.B. studieren in Hessen 13.000 Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika).

Von diesen 25 erhielten 3 Personen von WUS eine Absage, da die Grundvoraussetzungen nicht den Anforderungen entsprachen (zu wenig Deutschkenntnisse; Bundesland nicht aus den Zielregionen). Von den verbliebenen 22 Personen sagten 3 schließlich selbst z.T. sehr kurzfristig ab, hauptsächlich bedingt durch Erkältung, bzw. Auslandsaufenthalte. Von den restlichen 19 Personen erschienen alle. Somit betrug die Teilnehmerzahl 19 Personen.

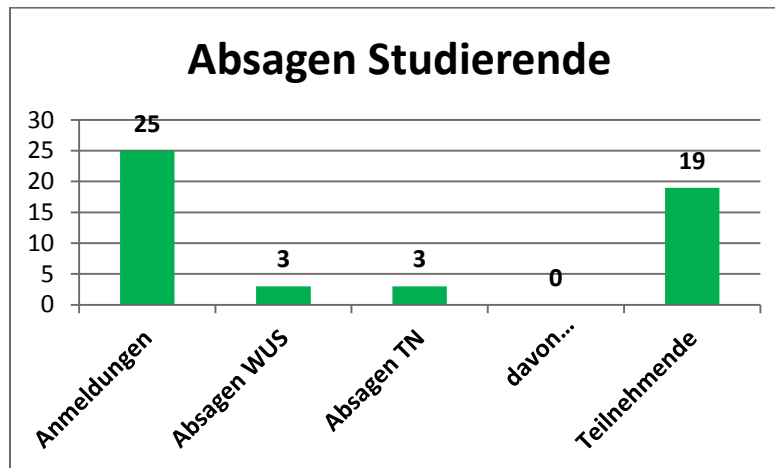


Abbildung 5: Seminarteilnehmer/-innen

Bei der Auswahl der Teilnehmenden wurde die Zielvorgabe (min. 1/3 weibliche Teilnehmende) beachtet und konnte eingehalten werden: Mehr als die Hälfte, 7 Personen, waren männlich und 12 Personen, also mehr als die Hälfte der Teilnehmenden, waren weiblich.

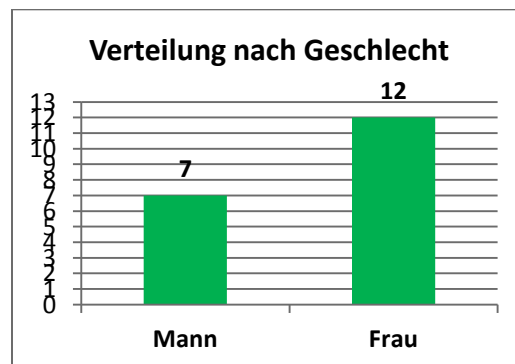


Abbildung 6: Verteilung nach Geschlecht

Ein weiteres Auswahlkriterium war die Herkunftsregion. Die Vorgabe war, dass mindestens 40% der Seminarist/-innen aus afrikanischen Ländern kommen. Diese Vorgabe konnte nicht eingehalten werden: Es kamen 8 Personen aus asiatischen, 8 Personen aus lateinamerikanischen und nur 3 Personen, also 16% aus afrikanischen Ländern. Das Problem war/ist, dass die Anzahl der afrikanischen Studierenden in Brandenburg proportional geringer ist, als in anderen Bundesländern, was vermutlich mit der angenommenen Xenophobie zu tun haben könnte und mit der regionalen Verteilung: viele Studierende aus afrikanischen Ländern sind an der BTU-Cottbus eingeschrieben und studieren auf Englisch, weswegen sie nicht so stark auf das Angebot eingegangen sind. Insgesamt kamen die Teilnehmenden aus 14 Nationen (s. Liste).

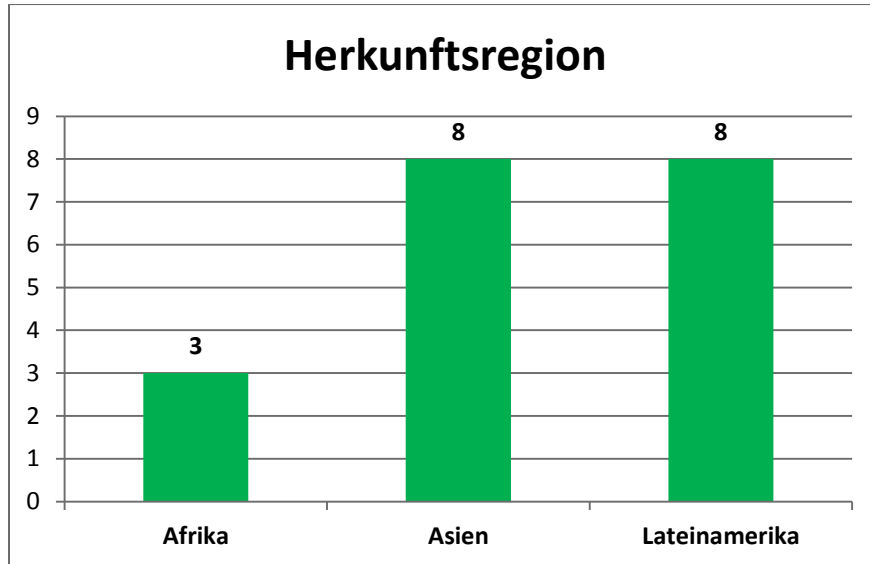


Abbildung 7: Herkunftsregionen

Afrikanische Länder	Asiatische Länder/Mittlerer Osten	Lateinamerikanische Länder
Algerien	Georgien	Argentinien
Kamerun	Indien	Brasilien
Sudan	Indonesien	Equador
	Kasachstan	Kolumbien
	Syrien	Mexico
		Venezuela

Abbildung 4: Herkunftsländer

Die Verteilung nach Studienfächern war sehr heterogen, zeigte aber einen Schwerpunkt auf Internationale Verwaltungswissenschaften und Sprach- und Erziehungswissenschaften.



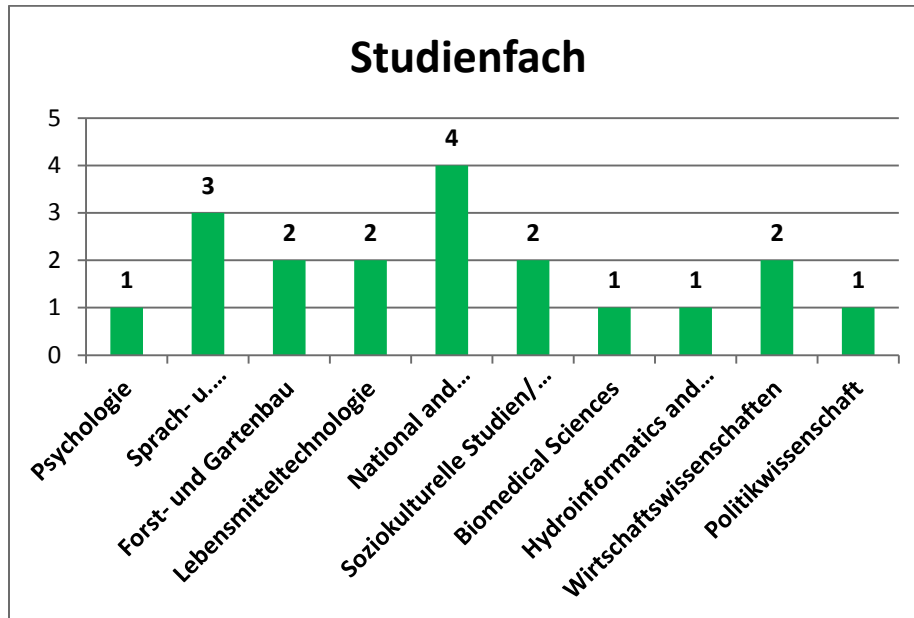


Abbildung 8: Verteilung nach Studienfach

#### 4. Ergebnis

Das Ergebnis des Workshops ist, dass 19 ausländische Studierende aus 14 Nationen sich 6 Themen des Globalen Lernens und Grundlagen der Methoden und Techniken erarbeiten konnten. Die Methoden und Techniken, die während des Workshops erarbeitet wurden waren:

- Impulsvortrag und Diskussion (unterstützt von animierter PowerPoint Präsentation)
- Gruppenpuzzle
- Gruppenarbeit mit anschließender Präsentation
- Video-Beitrag
- Planspiel
- Auswertungsmethoden
- Energizer

Die erarbeiteten Themen haben eine große Bandbreite und können in mehreren Berufsfeldern eingesetzt werden. Es folgt eine Übersicht

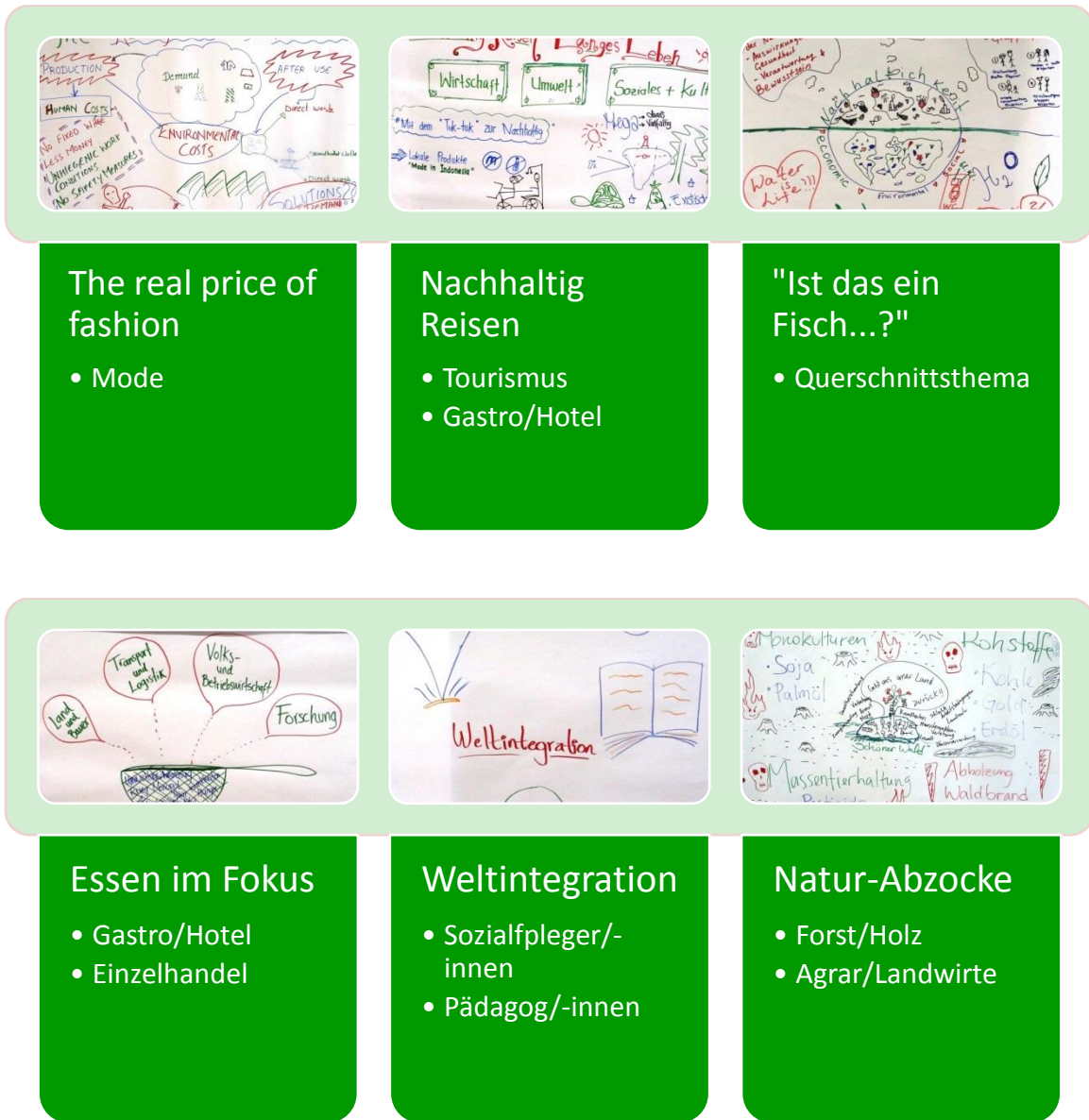
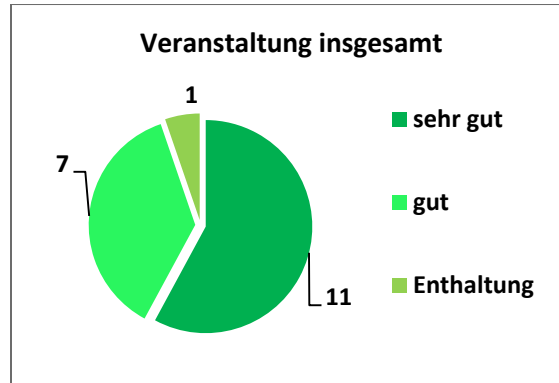


Abbildung 5: Themenvielfalt

## 5. Anhang

### 5.1. Auswertung Feedback-Bogen

19 von 19 Teilnehmer/innen haben ihren Fragebogen abgegeben. Von den 19 war die Mehrheit von 11 Personen mit der Veranstaltung insgesamt sehr zufrieden und 7 fanden die Veranstaltung gut (1 Person enthielt sich).



Mehr als die Hälfte, 12 Personen waren mit Konzept und Durchführung des Seminars „sehr zufrieden“. 7 fanden die Veranstaltung „gut“. Kritisch angemerkt wurde, dass man sich mehr Zeit gewünscht hätte, in der Rubrik „Verständlichkeit der Inhalte“.

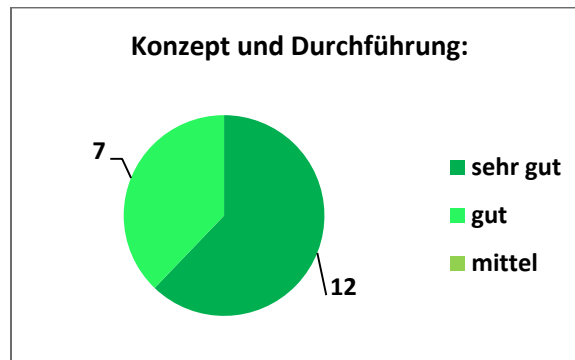


Abbildung 9: Zufriedenheit mit Konzept und Durchführung

Auch die Methoden und Instrumente wurden vergleichsweise ausgeglichen bewertet. 11 Personen gaben an, dass sie die Inhalte „sehr gut“ in die Praxis umsetzen könnten, 8 fanden es „gut“ und 1 Person war skeptisch und beurteilte es mit „mittel“ („Mal sehen, ob wir es dann so umsetzen können“, schrieb die Person).

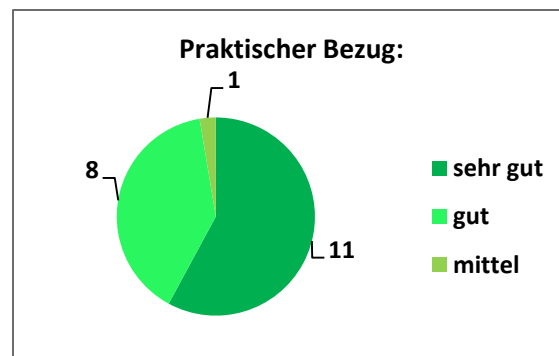


Abbildung 10: Zufriedenheit mit praktischer Umsetzbarkeit

Deutliche Abstriche gab es bei der Bewertung in der Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen. Nur 7 Personen fanden die Räumlichkeiten „sehr gut“, 10 fanden es „gut“ und 2 „mittel“. Die kritischen Anmerkungen galten dem Zeitmanagement: "sehr gut, ein bisschen zu lang am Samstag"; "Ein bisschen anstrengend"; "Zeit war anstrengend"; "Samstag war voll, aber ich habe Verständnis"; "Mehr Pausen wären wichtig"; "Seminare waren ein bisschen lang!!"; " wenn möglich, Freitag ein bisschen früher anfangen" und der Unterbringung in 6-Bett Zimmern: "Raum mit 6er Bett?"; Zur 6t in einem Zimmer war ein bisschen schwierig. Aber geht!".

Trotz der kritischen Anmerkungen kann die Veranstaltung als erfolgreich bezeichnet werden, da alle 19 Personen, also 100%, die Veranstaltung weiterempfehlen würden. Bei diesem Punkt wurde sehr positiv kommentiert: "Gute Gelegenheit was Neues und auch Globales Lernen kennenzulernen"; "Ist eine sehr gute Gelegenheit neue Leute aber auch neue Kontakte zu bekommen; "Integrationsmöglichkeit (von meinem Land in DE); Neue Job-Idee"



Abbildung 11: Weiterempfehlung des Seminars

Vom Seminar hatte die Mehrheit von 8 Personen von ihren Universitäten gehört, immerhin 5 Personen waren über Freunde zum Seminar gelangt und 3 Personen hatten über eine WUS-Mail von Grenzenlos gehört. Jeweils 2 Personen hatten über STUBE und sonstige Kanäle davon gehört.

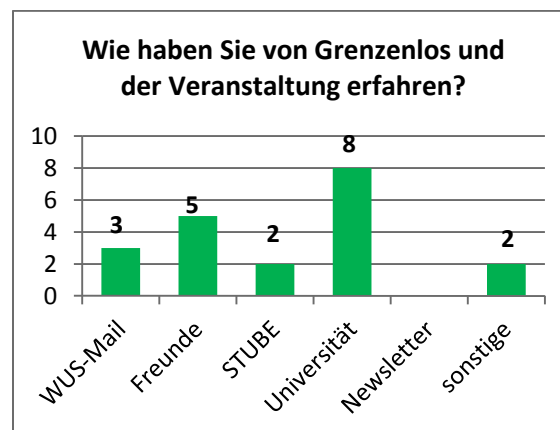


Abbildung 12: Woher haben Sie von Grenzenlos und der Veranstaltung erfahren?

Abschließend gaben uns die Seminarist/-innen noch motivierende (grün), aber auch kritische Worte (gelb) mit auf den Weg und benannten (blau), was sie am interessantesten fanden:

„Die Methoden wirklich zu erleben; Die Möglichkeit mein Thema im Rahmen des Globales Lernens zu benutzen“

„Ich habe einen Art entdeckt, mein Studium und Interessen verbinden zu können; Interaktion mit Leuten mit ähnlichen Interessen“

„Gruppenarbeit, praktischen Übungen“

„Bisschen längere Seminare vielleicht, bisschen mehr Engagement aber es war wirklich eine super schöne Erfahrung!“

„Es war super! Vielleicht mehrere Themen nutzen“

„Aufwärmung, Teilnehmer, Themen“

„Planspiel; Info über Ausbildung“

„Planspiel (Methode); Info über die Berufsausbildung in Deutschland“

„Übungen/Praktische; Leute (Gruppe); Bereitschaft der Referenten“

„das war super, brauche mehr Zeit zu diskutieren“

„Planspiele; Energierunden“

„Ein weltbewusster Mensch geworden durch die erhaltenen Informationen“

„Ich finde den Konzept von Globales Lernen toll und die Arbeit an Schulen auch“

„Workshop is perfect, just motivates me to improve my German language very fast“

„Gruppenarbeit, Erfahrungsaustausch“

„Danke! Aber ich hätte gerne vorher gewusst, um was genau es geht...“

„Danke für diese tolle Möglichkeit unsere Kenntnisse zu verbreiten“

„Gute Atmosphäre; Interessante Referenten“

„Danke für die Organisation“

## 5.2. Programm

### Freitag, 12. Mai 2017

Anreise bis 15:30 Uhr

- 16:00 Vorstellung und Einstieg: **Grenzenlos – das Projekt** (Dr. Julia Boger; WUS)
- 17:00 Vortrag und Diskussion: **Berufliche Bildung in Deutschland** (Frau Knobloch; Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS))
- 18:00 *Abendessen*
- 19:00 **Erfahrungsaustausch: Zwei Grenzenlos-Aktive berichten! (Cyrus Robiro und Ankisawi Misganu aus Hessen)**

### Samstag, 13. Mai 2017

- Referent/-innen: Silvana Kröhn & Mauricio Pereyra Morales; EPIZ-Berlin
- 9:00 Methode Planspiel: **Geflügelexporte nach Ghana**
- 12:30 *Mittagessen und Pause*
- 13:30 Theorie-Input: **Planspiele selbst anleiten**
- 14:30 Gruppenarbeit: **Globales Lernen for Beginners**
- 16:30 *Kaffeepause*
- 16:45 Wrap-Up: **Globales Lernen in der Berufsschule und die Zielgruppe „Auszubildende“**
- 18:15 *Abendessen*
- 19:15 Gruppenarbeit: **Themenkosmos**

### Sonntag, 14. Mai 2017

- 9:00 Gruppenarbeit: **„Mein“ Workshop – Wie präsentiere ich das Thema?**
- 12:30 *Mittagessen*
- 13:30 Wrap-Up: **Der Aufbau eines Workshops**
- 14:30 Organisation: **Material- & Methodensammlung und die Checkliste**
- 15:00 Abschluss: **Seminarauswertung und Ausblick**
- ab 16:00 Gruppenfoto und Abreise